koschyks
politische Korrespondenz

POLITISCHE INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND AUSGABE 35 I DEZEMBER 2014 I JAHRGANG 9

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende entgegen. Rückblickend kann man schon jetzt sagen, dass dieses Jahr neue bedeutende Herausforderungen für unser Land und für Europa sichtbar werden ließ: Der Russland-Ukraine-Konflikt, der Bürgerkrieg in Syrien, der ISIS-Terror in der arabischen Welt, die Ebola-Epidemie in Afrika, all diese Entwicklungen zeigen uns, dass die Zukunft Europas und Deutschlands von äußeren Faktoren abhängt, die uns nicht gleichgültig sein können.

Dies verdeutlicht einmal mehr die Notwendigkeit einer handlungsfähigen Europäischen Union, die wiederum auf ein politisch und wirtschaftlich starkes Deutschland angewiesen ist. Daher waren die Wahlen zum Europäischen Parlament in diesem Jahr von hoher politischer Bedeutung und es ist wichtig, dass Oberfranken mit Frau Monika Hohlmeier weiterhin über eine einflussreiche Abgeordnete verfügt. Auch die Wahl des niederbayerischen Europapolitikers Manfred Weber zum Vorsitzenden der stärksten Fraktion im Europäischen Parlament hat das Gewicht der bayerischen Grenzregionen in Europa wachsen lassen.

Auch die Kommunalwahlen in diesem Jahr hatten eine wichtige Bedeutung, wurden doch die Weichen gestellt, mit welchen Personen und Konstellationen in der Region Bayreuth-Forchheim die Geschicke unserer Landkreise, Städte und Gemeinden gelenkt werden. Wie bisher biete ich allen neu- und wiedergewählten Kommunalpolitikern über Parteigrenzen hinweg zum Wohle unserer Heimat die bestmögliche Zusammenarbeit an.

In der Bundespolitik wurde durch die jüngste Verabschiedung des Bundeshaushalts für das Jahr 2015 eine neue Ära eingeleitet: erstmals seit 1969 wird Deutschland im nächsten Jahr keine neuen Schulden mehr machen.

Der letzte Bundesfinanzminister, der einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen konnte, war Franz-Josef Strauß in der Großen Koalition der Jahre 1966 bis 1969. Trotz dieses Meilensteins der Haushaltskonsolidierung sparen wir nicht bei der Verbesserung der Infrastruktur, bei Bildung und Forschung, im Wirtschafts- und Sozialbereich oder bei der Kultur. Auch für den Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim wird es im Jahr 2015 eine kontinuierliche Förderung wichtiger Projekte geben.

Auf meine Einladung hin haben wichtige Bundespolitiker in diesem Jahr unsere Region besucht und wichtige Zusagen im Hinblick auf zentrale Anliegen unseres Raumes gemacht. So haben sich Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt und seine Staatssekretärin Dorothee Bär bei ihren Besuchen in Bischofsgrün und Heinersreuth klar zu unseren Anliegen in Sachen Eisenbahnfernverkehrsanbindung Bayreuths durch die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale, Prüfung der Einbeziehung des Bahnstromnetzes in den Netzausbau als Alternative zur Gleichstrompassage Süd-Ost und Unterstützung des Bundes beim Ausbaus des schnellen Internets im ländlichen Raum bekannt. Bei seinen Besuchen sowohl an der Universität Bayreuth als auch bei der Handwerkskammer Oberfranken hat Staatssekretär Stefan Müller aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung seine volle Unterstützung für Förderanliegen von Wissenschaft und Wirtschaft unseres Raumes zugesagt, was sich im Haushalt 2015 ebenfalls niederschlägt.

Die neue Staatsministerin für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, hat bei dem von mir traditionell veranstalteten „Bayreuther Kulturgespräch" in Schloss Fantaisie ihre volle Unterstützung für die Bayreuther Festspiele, die Sanierung des Festspielhauses und das Richard-Wagner-Museum zugesagt. Mit ihrer Unterstützung wird sich der Bund jetzt auch an der Sanierung von Schloss Hundshaupten, einem kulturellen Kleinod in der Fränkischen Schweiz, beteiligen.

Diese Beispiele mögen verdeutlichen, dass ich neben meiner im Januar neu übernommenen Aufgabe als Beauftragter der Bundesregierung für Ausiedlerfragen und nationale Minderheiten, die mich voll und ganz fordert, trotzdem unverändert, umfassend und nachhaltig für die Anliegen der Region Bayreuth-Forchheim gegenüber der Bundespolitik engagiert bleibe.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles erdenkliche Gute und Gottes reichen Segen für das Jahr 2015!

Ihr Hartmut Koschyk

Das Bild zeigt die Holzkrippe in der Katholischen Kirche „Heiligste Dreifaltigkeit" in Bindlach, gestaltet von Julian Bittermann.

CSU-KREISVERTRETERVERSAMMLUNG

„Spreu vom Weizen trennen"

Gegen den Vorwurf der Fremdenfeindlichkeit haben sich die örtlichen CSU-Mandatsträger massiv gewehrt. Menschen, denen es gelungen ist, aus dem Inferno in Syrien zu entkommen, müssen wir helfen, sagte Hartmut Koschyk MdB in seiner Funktion als Kreisvorsitzender bei der Vertreterversammlung der CSU im Landkreis Bayreuth. Menschen, die allerdings keinen Verfolgungshintergrund mehr haben und aus Ländern wie Serbien oder Montenegro kommen, die sogar der Europäischen Union beitreten möchten, sollten dagegen wieder in ihre Heimat zurückgeschickt werden können. „Wir müssen die Spreu vom Weizen trennen", so Koschyk in Kirchahorn. Im Landkreis Bayreuth werde nach besten Kräften daran gearbeitet, mit der explosionsartigen Entwicklung der Flüchtlingszahlen fertig zu werden, so Landrat Hermann Hübner. Als unverständlich bezeichnete er die aggressive Diskussion von SPD-Bürgermeistern um die Einhaltung von bestimmten Quadratmeterzahlen pro Flüchtling. Viel wichtiger sei es ihm, Familien zusammenzubringen. „Wir sollten schneller denn je diejenigen abschieben, die ohne Berech-

tigung hier sind und dafür denen helfen, die in größter Not Hilfe brauchen, sagte Gudrun Brendel-Fischer MdL. Sie berichtete auch von einer Milliarde Euro, die der Freistaat mittlerweile in den Doppelhaushalt 2015/2016 eingestellt habe und von denen zwei Drittel als Erstattung an die Kommunen zurückfließen.

Zuvor hatte der Kreisvorsitzende Hartmut Koschyk den hohen Altersdurchschnitt und den niedrigen Frauenanteil als die größten Herausforderungen für die CSU im Landkreis Bayreuth bezeichnet. Aktuell hat die CSU im Bayreuther Land 1.580 Mitglieder und damit zehn weniger als im vergangenen Jahr. „Keine Partei im Landkreis Bayreuth ist eine so starke Mitgliederpartei wie die CSU", sagte Koschyk.

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR MANFRED THÜMMLER

Politiker mit Leib und Seele

Am Rande des CSU-Bezirksparteitages wurde der langjährige Pegnitzer Bürgermeister Manfred Thümmler mit der goldenen Ehrenraute der CSU geehrt. Manfred Thümmler war von 1982 bis 2012 Bürgermeister, von 1984 bis 2014 Kreisrat, von 1990 bis 2014 stellvertretender Landrat und von 1994 bis 2014 Bezirksvorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CSU. *Mit der goldenen Ehrenraute der CSU wurde der langjährige Pegnitzer Bürgermeister Manfred Thümmler (2. von rechts) geehrt. Mit im Bild: der CSU-Bezirksvorsitzende und frühere Bundesminister Dr. Hans-Peter Friedrich, die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml (von links) sowie Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (rechts)*

INHALT der 35. Ausgabe von „KpK"

CSU-Kreisvertreterversammlung ...S. 2
Ehrung für Manfred Thümmler.....S. 2

Nobelpreis für Stefan W. Hell.....S. 3
Weinprobe des DRV in Berlin.....S. 3
Debatte über Sterbehilfe.....S. 3

Schwesternkonvent in Speinshart..S. 4
Tage der Begegnung.....S. 4
Wiedereinweihung Stadtkirche.....S. 4

Handwerk und Glaube..... S. 5
Aussiedlerseelsorge EKD..... S. 5
kath. Seelsorger der GUS-Staaten S. 5

Fränkische Braukunst.....S. 6
Fränkische Baukunst.....S. 6
Reise in die Volksrepublik China.....S. 6

Deutsch-Koreanische Kommission .S. 7
Reise nach Nordkorea.....S. 7
Wiedervereinigungsforum.....S. 7

Reise nach Siebenbürgen u. Banat.S. 8
Wurmloch.....S. 8
Treffen mit Peter Maffay.....S. 8

Roma-Siedlung in der Slowakei .....S. 9
ethnonationale Politik.....S. 9
Republik Kirgistan.....S. 9

Treffen mit Helene Fischer S.10
neuer rumänischer Präsident.....S.10
Reise nach Argentinien S.10

Schülergruppe aus Oberschlesien .S.11
Besuchergruppe S.11
Rentenbeitragssätze S.11

Netzentwicklungsplan..... S.12
Schloss Hundshaupten..... S.12
Mittelstandsförderung..... S.12

Kommunale Klimapartnerschaft....S.13
Bundeshaushalt 2015.....S.13

Freundeskreis Assisi.....S.14
Förderung Universität Bayreuth.....S.14

Minderheitenrat.....S.15
neuer BdV-Präsident S.15
Charta-Sprachen Deutschland.....S.15

Kommunalkonferenz.....S.16
Politischer Aschermittwoch S.16
Bayreuther Fastenessen.....S.16

BANATER STEFAN W. HELL ERHÄLT NOBELPREIS FÜR CHEMIE

Spitzenqualität deutschsprachiger Schulen

Stefan W. Hell, der das „Nikolaus-Lenau-Gymnasium" in Temeswar besuchte und Altstipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung ist, hat gemeinsam mit den US-amerikanischen Wissenschaftlern Eric Betzig (Ashburn) und William Moerner (Stanford) den diesjährigen Nobelpreis für Chemie erhalten. Er wird für die Entwicklung von neuen fluoreszenzmikroskopischen Methoden ausgezeichnet. Stefan W. Hell ist ein großer Durchbruch in der Lichtmikroskopie gelungen, der neue weg-

weisende Erkenntnisse in der biologischen und medizinischen Forschung ermöglicht. Stefan W. Hell wurde 1962 im Banat/Rumänien geboren und wuchs in Sanktanna auf. Vom Herbst 1977 bis Frühjahr 1978 besuchte er das „Nikolaus-Lenau-Gymnasium" in Temeswar. Hartmut Koschyk MdB gehörte zu den ersten Gratulanten nach der Bekanntgabe und erklärte zur Auszeichnung Hells: „Nach dem Nobelpreis für Literatur an Herta Müller ist Stefan W. Hell bereits der zweite ehemalige Schüler des ‚Nikolaus-Lenau-Gymnasiums", der mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, was die hohe Qualität der deutschsprachigen Schule in Temeswar, aber auch des gesamten deutschsprachigen Schulwesens in Rumänien belegt.

WEINPROBE DES DEUTSCHEN RAIFFEISENVERBANDES

Herausragende Qualität deutscher Weine

Zahlreiche Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verbänden haben die Qual der Wahl zwischen zwanzig Spitzenweinen aus Winzer- und Weingärtnergenossenschaften der dreizehn deutschen Weinanbaugebiete", mit diesen Worten eröffnete Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), die diesjährige Weinprobe. Anwesend waren unter anderem Christian Schmidt MdB, Bundesminister für Landwirtschaft, die amtierende Deutsche Weinkönigin Janina Huhn und Hartmut Koschyk MdB. „Die deutschen Winzer- und Weingärtnergenossenschaften stehen seit Jahren für herausragende Weinqualität und nachhaltige Produktion", so Minister Schmidt. *Das Bild zeigt von links: Dieter Weidmann, WZG Möglingen, DRV-Präsident Manfred Nüssel, die Deutsche Weinkönigin Janina Huhn, Bundesminister Christian Schmidt MdB, DRV-Generalsekretär Dr. Henning Ehlers und Hartmut Koschyk MdB.*

DEBATTE ÜBER STERBEHILFE IM DEUTSCHEN BUNDESTAG

Christliches Menschenbild muss Grundlage sein

Im Deutschen Bundestag wurde eine Debatte zu mehreren Positionspapieren zum Thema Sterbebegleitung geführt. Die Debatte diente nicht zuletzt der Aufklärung über bestehende Möglichkeiten der Sterbebegleitung. Die große Mehrheit der Bundestagsabgeordneten war sich bei der Debatte im Deutschen Bundestag darin einig, dass es vor allem darum gehen muss, das Sterben des Einzelnen so weit wie möglich durch einen Ausbau der Palliativmedizin und der Hospize menschenwürdig zu gestalten. Im Deutschen Bundestag herrschte Konsens darüber, dass Geschäfte mit der Tötung in jedem Fall verboten werden sollen. Vier von fünf fraktionsübergreifenden Positionspapieren, die der Debatte zugrunde lagen, sprachen sich ferner dafür aus, alle organisierten Angebote, etwa durch Sterbehilfevereine oder einzelne Ärzte, zu untersagen. Nur eine Gruppe um Renate Künast (Grüne) und Petra Sitte (Die Linke) will uneigennützig handelnde Vereine unter gewissen Bedingungen erlauben. Die strikte Ablehnung ärztlich assistierten Suizids fordert - unterstützt von der Mehrheit der Ärzte und einer Mehrheit der Unionsfraktion – eine Gruppe um Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. Das von Gesundheitsminister Hermann Gröhe geforderte Verbot eines ärztlich assistierten Suizids findet meine vollste Unterstützung. Das christliche Menschenbild ist für mich die entscheidende Grundlage auch beim Ringen im Bereich der Selbstbestimmung und des Lebensschutzes. Daher lehne ich jegliche organisierte sowie gewerbsmäßige Suizidbeihilfe in Deutschland ab. Bereits heute ist die passive Sterbehilfe – das Sterbenlassen durch Unterlassen oder Abbruch lebensverlängernder Maßnahmen – laut eines Urteils des Bundesgerichtshofs von 2010 in Deutschland erlaubt, wenn sie dem erklärten oder mutmaßlichen Patientenwillen entspricht. Eine Ausweitung dieser Regelung ist für mich aufgrund meiner christlichen Grundüberzeugung nicht vertretbar. Stattdessen steht für mich der Ausbau von Therapiemöglichkeiten in der Hospiz- und Palliativversorgung an erster Stelle. Altbundespräsident Horst Köhler hat es auf den Punkt gebracht: wir sollten dafür sorgen, dass Menschen in Deutschland nicht durch die Hand eines Mitmenschen, sondern an der Hand eines Mitmenschen friedlich sterben können.

SCHWESTERNKONVENT IN KLOSTER SPEINSHART

Intensive Begegnung

Auf Einladung von Hartmut Koschyk MdB besuchte der Schwesternkonvent der Abtei Maria Frieden in Kirchschletten unter Leitung der ehrwürdigen Äbtissin Schwester Mechthild Thürmer OSB das Prämonstratenser-Kloster in Speinshart. Dort wurden die Schwestern sowie Hartmut Koschyk MdB von Prior Benedikt Schuster und Pater Lukas Prosch (Leiter der Internationalen Begegnungsstätte des Klosters Speinshart) in Empfang genommen. *Das Bild zeigt: Der Schwesternkonvent der Benediktinerinnen-Abtei Maria Frieden mit seiner Äbtissin Schwester Mechthild Thürmer (Bildmitte), Hartmut Koschyk MdB (hinten links) und Pater Lukas Prosch (rechts) in der Klosterkirche in Speinshart.*

TAGE DER BEGEGNUNG

Persönlicher Kompass

Im November fanden im Deutschen Bundestag die „22. Tage der Begegnung" statt. Schirmherr war der Präsident des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert MdB. Bereits seit 1985 lädt ein überkonfessioneller Einladerkreis von Abgeordneten des Deutschen Bundestages junge Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahre zu dieser Tagung mit Referaten, Workshops und Gesprächen in den Deutschen Bundestag ein. Vorsitzender des Einladerkreises der 18. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages zu den „Tagen der Begegnung 2014", war Hartmut Koschyk MdB. *Das Bild zeigt einen Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Bundestagspräsident Lammert und Hartmut Koschyk MdB.*

WIEDEREINWEIHUNG DER STADTKIRCHE BAYREUTH

Freudentag für alle Bayreuther Christen

Auf den Tag genau 400 Jahre nach ihrer ersten Wiedereinweihung hat der neue Ratsvorsitzende der evangelischen Kirche in Deutschland und bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm am 1. Adventssonntag die Bayreuther Stadtkirche ein zweites Mal ihrer Bestimmung übergeben. Im Jahr 1605 war es ein großer Stadtbrand, der die Kirche zerstört hatte, neun Jahre lang dauerte damals der Wiederaufbau. Diesmal war es ein riesiger Sandsteinbrocken, der genau am 23. Mai 2006 aus dem Deckengewölbe gebrochen und zu Boden gestürzt war. Acht Jahre dauerten die Arbeiten diesmal, über 13 Millionen Euro waren für die Generalsanierung notwendig. Es ist in diesem Jahrhundert die bisher teuerste Baumaßnahme an einer Kirche in Bayern. 90 Prozent der Kosten trägt der Freistaat. Trotzdem musste die Stadtkirchengemeinde rund eine Million Euro aus eigenen Mitteln aufbringen. Aufgrund des großen Andrangs von Interessierten waren die über 500 Platzkarten für den Eröffnungsgottesdienst schon seit Wochen vergeben. Der Gottesdienst wurde deshalb nicht nur in die Spitalkirche übertragen, sondern war auch per Livestream im Internet zu sehen. Ein zweiter Gottesdienst, mit Abendmahl und der Aufführung der Bach-Kantate, hatte sich am Nachmittag angeschlossen, ehe am Abend eine Aufführung von Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe stattfand. Doch nicht nur die renovierte Stadtkirche sorgte für großes Aufsehen, es gibt sogar einige neue Attraktionen. So wurde beispielsweise die Grablege der Bayreuther Markgrafen unterhalb der Kirche, die Begräbnisstätte der Bayreuther Hohenzollernfürsten des 17. Jahrhunderts, gegen den Denkmalschutz mit einer gewundenen Treppe öffentlich zugänglich gemacht. Durch Glas geschützt können nun wieder die Sarkophage von 26 Mitgliedern der Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth eingesehen werden, die zwischen 1620 und 1733 hier bestattet wurden, darunter die Markgrafen Christian, Christian Ernst und Georg Wilhelm. Vollständig restauriert und für Besucher zugänglich gemacht wurde außerdem die einstige Türmerwohnung auf dem Nordturm in 50 Metern Höhe. Nicht nur komplett überholt, sondern sogar um ein zusätzliches Register ergänzt wurden die beiden Orgeln, die nach den Worten von Kantor Michael Dorn auch als Prüfungsorgeln der Hochschule für evangelische Kirchenmusik dienen. *Das Bild zeigt: Regionalbischöfin Dorothea Greiner und EKD-Vorsitzenden und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm am neuen Altar der Stadtkirche in Bayreuth.*

BUNDESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT HANDWERK UND GLAUBE

Zusammenarbeit von Handwerk und Kirche wichtig

Obwohl sich bei der Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche in Bayreuth alles um den Wechsel an der Spitze gedreht hat, stand mit Margot Käßmann eine der prominentesten Kirchenrepräsentantinnen im Mittelpunkt. Die frühere Landesbischöfin und Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie jetzige Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017 besuchte zunächst die Backstube von HWK-Präsident Thomas Zimmer, um mit den Konfirmanden der Stadtkirche Brote für Bangladesch zu backen, ehe sie im Arvena-Hotel mit einigen interessanten Thesen zum Thema „Reformation und Politik" aufwartete. Hand in Hand für eine gute Sache arbeiten, so lautete das Motto in der Backstube, auch für Margot Käßmann, die wegen der gleichzeitigen EKD-Synode in Dresden nur auf eine Stippvisite nach Bayreuth gekommen war. Zusammen mit ihren Konfirmandenhelferinnen schnupperten die 14 „Nachwuchsbäcker" unter der Anleitung und auf Einladung des Teams der Bayreuther Traditionsbäckerei Backstubenluft. „Handwerk und Kirche gehören zusammen", das war die Kernbotschaft von Horst Eggers während seiner gesamten Amtszeit. Einmal mehr verwies er in seiner Abschiedsrede auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Handwerks.

Gerade im Hinblick auf die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise in den zurückliegenden Jahren sei es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass in der Wirtschaftsgruppe Handwerk mit rund einer Million inhabergeführten Unternehmen und 5,3 Millionen Beschäftigten wirtschaftliches Handeln und gesellschaftliche Verantwortung eng miteinander verbunden sind. Der wirtschaftliche Aufbau in den Neuen Bundesländern hänge ganz eng mit dem Wirken des Handwerks zusammen, sagte Hartmut Koschyk MdB am Vorabend des 25. Jahrestages des Mauerfalls. Auch der wirtschaftliche Erfolg unseres Landes sei untrennbar mit Handwerk und Mittelstand verbunden. Horst Eggers habe das Zusammenwirken von Handwerk und Kirche immer ganz besonders am Herzen gelegen, würdigte Koschyk das Lebenswerk des scheidenden Bundesvorsitzenden.

Das Bild zeigt von links nach rechts: Theologischer Bundesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Handwerk und Kirche, Axel Noack, Horst Eggers, Hartmut Koschyk MdB und Dekan Hans Peetz.

AUSSIEDLERSEELSORGE DER EKD

Wichtiger Austausch

Unter dem Motto „Suchet der Stadt Bestes – Politische Teilhabe von spätausgesiedelten Menschen" fand in Berlin die Jahrestagung der Konferenz für Aussiedlerseelsorge der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) statt. Mitglieder dieser Konferenz sind die Beauftragten der Gliedkirchen der EKD für die Aussiedlerseelsorge. Gemeinsam mit dem Beauftragten des Rates der EKD für die Fragen der Spätaussiedler und der Heimatvertriebenen, Kirchenpräsident i. R. Helge Klassohn, und mit der Diakonie ist diese Konferenz die kirchliche Stimme für die Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. *Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk MdB gemeinsam mit der Landesbeauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Margarete Ziegler-Raschdorf, Heinrich Zertik MdB und dem Beauftragten des Rates der EKD für die Fragen der Spätaussiedler und der Heimatvertriebenen, Kirchenpräsident i. R. Helge Klassohn.*

TREFFEN MIT VISITATOR DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Seelsorgerische Ansprache

Hartmut Koschyk MdB *(links)* ist in Bonn mit dem Visitator für die deutschen Katholiken aus den GUS-Staaten, Monsignore Dr. Alexander Hoffmann *(rechts)*, zusammengetroffen. Monsignore Dr. Hoffmann berichtete dem Bundesbeauftragten von der Arbeit der von ihm geleiteten und bei der Deutschen Bischofskonferenz eingerichteten „Seelsorgestelle für die deutschen Katholiken aus Russland, Kasachstan und den anderen GUS-Staaten", die in Bonn ihren Sitz hat. Koschyk dankte dem Visitator für seinen Einsatz. Nach seinem Eindruck seien gerade bei Vertriebenen und Aussiedlern, aber auch bei Angehörigen nationaler Minderheiten die Werte Glaube, Identität und Heimat von sehr hoher Bedeutung und stünden in einem engen wechselseitigen Verhältnis. Die heute aus Russland und den anderen Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion stammenden Gläubigen bräuchten nach wie vor eine besondere seelsorgerische Ansprache.

FRÄNKISCHE BRAUKUNST

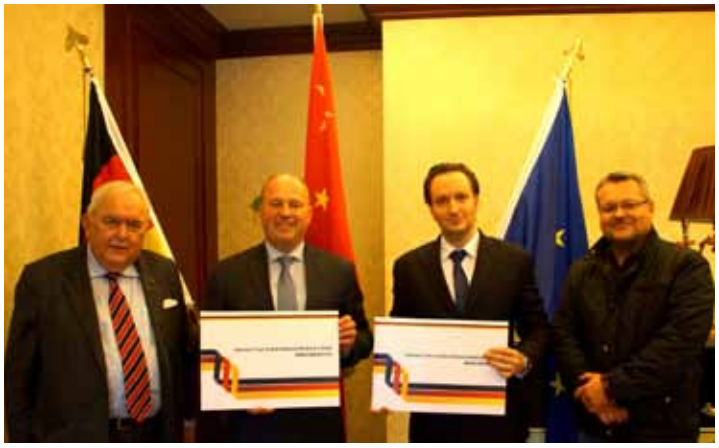
Entscheidung nicht bereut

Seit 2004 gibt es im Kempinski-Hotel der chinesischen Metropole Shenyang ein "Paulaner Brauhaus". Insgesamt existieren in China heute 22 Braustätten der Münchner Traditionsbrauerei, die im Franchise-System nach klaren Qualitätsvorgaben des "Mutter-Hauses", selbstverständlich gemäß Bayerischem Reinheitsgebot, echt bayerisches Bier brauen. Dafür sorgen nicht zuletzt bayerische Braumeister. In Shenyang ist seit 2009 Axel Holzheu als Braumeister tätig und braut mit einem chinesischen Assistenten pro Jahr 1.000 Hektoliter Fassbier, das mit bayerischem Essen den überwiegend chinesischen Gästen serviert wird. Axel Holzheu wurde 1982 in Bayreuth geboren, wuchs in Neuhaus/Pegnitz auf, besuchte die Realschule Pegnitz und lernte bei der Kaiserbräu Neuhaus als Braugeselle und sammelte dort erste Erfahrungen in der Braukunst. Nach einer beruflichen Tätigkeit in einer österreichischen Brauerei studierte Axel Holzheu an der Doemens Brauakademie in Müchen-Gräfelfing Brau- und Getränketechnologie. Das Angebot, unmittelbar danach als Braumeister nach Shenyang zu gehen, nahm er beherzt an und hat diese Entscheidung bis heute nicht bereut.

FRÄNKISCHE BAUKUNST

Ehrgeizige Bauprojekte

In der chinesischen Metropole Shenyang schickt sich der in Würzburg geborene und in Bayern aufgewachsene Bauingenieur Florian Schmied, der nach Studium in Deutschland und China im Reich der Mitte als Unternehmer tätig wurde, an, der städtebaulichen Entwicklung neue Impulse zu verleihen. Bereits realisiert hat Schmied mit seinem Unternehmen Euro-Sino-Invest ein ehrgeiziges Bauprojekt, wo inmitten Shenyangs in modernen Hochhäusern in Kooperation mit über 20 deutschen Unternehmen Wohnungen bester deutscher Qualität entstanden sind. Weitere sechsstöckige Häuser mit eher für Familien gedachte Wohnungen befinden sich im Rohbau. *Im Bild: Florian Schmied (2. von rechts) und Steffen Gies (1. von rechts) stellen Generalkonsul Jens- Peter Voss und Hartmut Koschyk das Projekt eines deutschen Stadtviertels in der chinesischen Metropole Shenyang vor.*



KOSCHYK ZU POLITISCHEN GESPRÄCHEN IN DER VOLKSREPUBLIK CHINA

Neue Ausrichtung der Zusammenarbeit

Hartmut Koschyk hat während seines Peking-Aufenthalts den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller, bei dessen Begegnung mit dem chinesischen Handelsminister Hucheng Gao begleitet. Dabei vereinbarten beide Minister eine Kommission mit leitenden Beamten beider Ministerien, welche Vorschläge für eine neue Ausrichtung der Zusammenarbeit beider Länder im Bereich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit erarbeiten soll. Schwerpunkt der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit in dieser Hinsicht sollen die Themen Klimaschutz, Welternährung und nachhaltige urbane sowie ländliche Entwicklung bilden. Vor der Begegnung mit dem chinesischen Handelsminister Gao hatte sich Bundesminister Müller vor Altstipendiaten der politischen Stiftungen in Peking, aber auch vor Studenten aus afrikanischen Ländern für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China bei der Erreichung der Milleniumsziele ausgesprochen. Auch im Hinblick auf die Herausbildung nachhaltiger Regierungsstrukturen (Good Governance) gerade auf dem afrikanischen Sektor könnten Deutschland und China enger zusammenwirken. Bundesminister Dr. Müller nutzte seinen Peking-Aufenthalt für einen Meinungsaustausch mit den Vertretern der politischen Stiftungen in der VR China, denen er für ihre zum Teil bereits seit Jahrzehnten geleisteten Beitrag für die Entwicklung des Landes dankte. Auch Bundesbeauftragter Koschyk hatte mit Unterstützung der Pekinger Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Hanns-Seidel-Stiftung während seines Peking-Aufenthalts wichtige politische Dialogveranstaltungen durchgeführt.

Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk MdB, Alexander Birle, Leiter des Büros der Hanns-Seidel-Stiftung Peking, Bundesminister Dr. Gerd Müller MdB, Dr. Gerhard Wahlers, stellv. Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung, Botschafter Michael Claus und Thomas Awe, Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in der VR China.

DEUTSCH-KOREANISCHE EXPERTENKOMMISSION

Arbeit aufgenommen

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier MdB hatte Hartmut Koschyk schon im Sommer den Vorsitz einer deutsch-koreanischen Expertenkommission angetragen. Nun nahm Steinmeier gemeinsam mit seinem südkoreanischen Amtskollegen Yun Byong-se an der ersten Sitzung der deutsch-koreanischen Arbeitsgruppe zu außenpolitischen Fragen der Wiedervereinigung in Südkorea teil, die auf koreanischer Seite vom ehemaligen Außenminister Han Sung-joo geleitet wurde. Die aus je sieben Experten aus beiden Ländern bestehende Kommission soll auf Wunsch der südkoreanischen Regierung Empfehlungen erarbeiten, welche Erfahrungen der außenpolitischen Aspekte der deutschen Wiedervereinigung auf die Situation auf der koreanischen Halbinsel und deren nordostasiatischen Umfeld übertragen werden können. Die Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit bereits im Frühjahr 2015 in Berlin fortsetzen. *Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier MdB und dem letzten DDR-Außenminister, Bürgerrechtler und langjähriger MdB, Markus Meckel.*

KOSCHYK BESUCHTE NORDKOREA

Wichtige Gespräche

Auf Einladung der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea hat der Vorsitzende der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages, Hartmut Koschyk MdB, Nordkorea besucht, um dort wichtige politische Gespräche zu führen. Mit dem Vorsitzenden der Koreanisch-Deutschen Arbeitsgruppe der Obersten Volksversammlung Nordkoreas, dem Präsidenten der Obersten Volksversammlung, dem Vizeaußenminister und dem Leiter der Internationalen Abteilung des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Nordkoreas konnte Koschyk während seines Aufenthaltes intensive Gespräche führen. In Pjöngjang hat Koschyk die Jangchung-Kirche besucht und ein Gespräch mit Vertretern der einzigen katholischen Kirchengemeinde in Pjöngjang geführt. Neben dem offiziellen Programm konnte Koschyk sich auch vom "Café Sachers" in der nordkoreanischen Hauptstadt überraschen lassen. *Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk MdB mit dem Präsidenten der Obersten Volkskammer Nordkoreas, Chae Thae Bok.*

FRIEDENS- UND WIEDERVEREINIGUNGSFORUM IN BERLIN

Wichtiger Dialog auf dem Weg zur Einheit

Als Folge des Besuches von Frau Staatspräsidentin Park Geun-Hye im März dieses Jahres in Berlin veranstaltete das koreanische Beratungsgremium zu Fragen der Wiedervereinigung der Republik Korea (National Unification Advisory Council) im Sitzungsaal der CDU/CSU-Bundestagsfraktion unter den Motto „Lösungen zur Wiedervereinigung Koreas im Hinblick auf die Integrationspolitik Deutschlands" ein Deutsch-Koreanisches Friedens- und Wiedervereinigungsforum, das von Herrn stellv. Vorsitzenden Hyun Kyung-Dae geleitet wurde. Vorsitzende dieser koreanischen Einrichtung zu Fragen der Wiedervereinigung (National Unification Advisory Council) ist die koreanische Staatspräsidentin Frau Park Geun-Hye. Themen der beiden Sitzungen waren: „Die Maßnahmen der Bundesregierung zur Schaffung einer Basis zur Wiedervereinigung und die Implikationen für Korea" sowie die „Menschenrechtspolitik der Bundesrepublik Deutschland gegenüber der DDR und die Implikationen für Korea". Das Forum fand mit Unterstützung des Vorsitzenden der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe des Deutschen Bundestages und Ko-Vorsitzenden des Deutsch-Koreanischen Forums, Bundesbeauftragtem Hartmut Koschyk MdB, und in Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung statt. *Im Bild: Der Repräsentant der Hanns-Seidel-Stiftung in Korea, Dr. Bernhard Seliger, die Vorsitzende des Verbandes von NUAC in Nordeuropa, Choi Wol-Ah, der stellv. Vorsitzende von NUAC, Hyun Kyung-Dae, Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert MdB, der Gouverneur der Gyeonggi-Provinz, Nam Kyung Pil, der Vorsitzende der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe, Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB und der Botschafter der Republik Korea, Kim Jae-Shin.*

REISE NACH SIEBENBÜRGEN UND INS BANAT

Meinungs- und Informationsaustausch

Koschyk hat sich in Hermannstadt mit dem Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien, Dr. Jürgen Porr, sowie weiteren Vorstandsmitgliedern zu einem Meinungs- und Informationsaustausch getroffen. In Hermannstadt traf er auch den damaligen Oberbürgermeister und jetzigen Staatspräsidenten Rumäniens, Klaus Johannis. Im Rahmen des Symposiums „Europa und die deutschen Minderheiten" der Konrad-Adenauer-Stiftung hat Koschyk einen Vortrag zur Verantwortung der Bundesregierung für die deutschen Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa sowie den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion gehalten. Schließlich nahm Koschyk am traditionellen Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen in Mühlbach teil und traf dort den Vorsitzenden des Forums der Deutschen in Siebenbürgen, Martin Bottesch. Im zweiten Teil seiner Reise besuchte Koschyk das Banat und informierte sich in Temeswar über das vom Bundesinnenministerium geförderte Altenheim Adam-Müller-Guttenbrunn. Auch traf Koschyk den regierenden Bürgermeister Nicolae Robu, um sich über die Belange der deutschen Minderheit in Rumänien auszutauschen. Mit Bischof Martin Roos ist Koschyk zu einem Meinungs- und Informationsaustausch zusammenkommen. Arbeitsgespräche mit den Mitgliedern des Regionalforums Banat und den Vertretern der Landsmannschaft der Banater Schwaben wurden durch Vor-Ort-Besichtigungen des Deutschen Kulturzentrums, der Sozialstation Billed und des Nikolaus-Lenau-Lyzeums ergänzt. *Das Bild zeigt: (v.l.n.r) Drd. Claudiu Sergin Calin M.A., Maria Therese Müller (BMI), Peter-Dietmar Leber (Bundesgeschäftsführer der Landsmannschaft der Banater Schwaben), Hartmut Koschyk MdB, Bischof Martin Roos, Konsul Rolf Maruhn, Peter Krier, Vorsitzender des Hilfswerks der Banater Schwaben, Helmut Weinschrott, Leiter des AMG-Altenheims in Temeswar.*

STIFTUNG VERBUNDENHEIT

Unterstützung für Projekt

Als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland", die das Projekt zur Instandsetzung des Pfarrhauses Wurmloch seit Anbeginn unterstützt, überreichte Bundesbeauftragter Koschyk einen Scheck der Stiftung in Höhe von 10.000 Euro zur Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen. Wurmloch liegt 5 km südlich von Kleinkopisch in einem linken Seitental der Großen Kokel. Die Kirchenburg steht inmitten der Ortschaft am Zusammenfluss zweier Bäche. In den Jahren 1840-1842 wurde das neue Pfarrhaus in Wurmloch direkt gegenüber der historischen Kirchenburg gebaut. Gemeinsam mit dem Evangelischen Bezirkskonsistorium A.B. Mediasch, Rumänien, vertreten durch Herrn Pfarrer Ulf Ziegler, ist es das Ziel der Stiftung „Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland", das historische Pfarrhaus in Wurmloch zu erhalten und als Bildungs- und Begegnungsstätte neu zu beleben.

Das Bild zeigt: (v.l.n.r.) Bischof Guib, Projektleiterin Joana Veltan, Bezirkskurator Wilhelm Untch, ehem. Kuratorin Johanna Schneider, Hartmut Koschyk MdB, Unternehmer Gebert, Kurator Michael Weber.

TREFFEN MIT PETER MAFFAY

Enge Verbundenheit

Anlässlich des Parlamentarischen Abends des Deutsch-Rumänischen Forums und der Rumänischen Botschaft in Berlin ist es zu einer Begegnung zwischen Hartmut Koschyk MdB und dem „Deutschrock"-Star Peter Maffay gekommen. Maffay wurde selbst in Kronstadt/Brasov im rumänischen Siebenbürgen geboren und siedelte im Alter von 13 Jahren nach Deutschland aus. Er ist auch heute noch mit seiner siebenbürgischen Heimat eng verbunden, wo er eine rumänische Niederlassung seiner bereits in Deutschland und Spanien tätigen Stiftung Tabaluga gründete. Die Stiftung Tabaluga bietet in dem von ihr erworbenen ehemaligen Pfarrgelände der Kirchenburg Radeln traumatisierten Jugendlichen Schutzräume, Zuwendung und Betreuung an. *Im Bild: Peter Maffay im Gespräch mit Hartmut Koschyk MdB, Ovidiu Gant (Abgeordneter im Rumänischen Parlament), Rainer Arnold MdB (Vorsitzender Deutsch-Rumänische Parlamentariergruppe) und Bernd Fabritius MdB (Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen, aus Agnetheln/Siebenbürgen stammend).*

KOSCHYK BESUCHT ROMA-SIEDLUNG HABES IN DER SLOWAKEI

Beeindruckendes Engagement in der Slowakei

Es war Romani Rose, der Vorsitzende des Zentralrats der Sinti und Roma in Deutschland, der Hartmut Koschyk auf die Roma-Siedlung Habeš in der Gemeinde Sečovce in der Slowakei aufmerksam gemacht hatte, wobei Romani Rose vor allem das nachhaltige Engagement der Benediktiner-Abtei Maria Laach und der Kölner Obdachlosen-Initiative "Kellerladen" zugunsten der dort lebenden Roma gewürdigt hatte. Bei seinem Besuch in der Slowakei hat der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten jetzt die Habeš-Siedlung besucht. Dabei war Frater Lukas Ruegenberg von der Benediktiner-Abtei Maria Laach, der seit rund 10 Jahren für die Roma-Siedlung Habeš eindrucksvoll engagiert ist, stets unterstützt vom langjährigen Abt Benedikt. Die zweite Säule deutschen Engagements für die Roma-Siedlung Habeš bildet der Kölner Verein "Kellerladen", der sich um obdachlose Mitbürger kümmert, aber ebenfalls seit Jahren für die Roma in Sečovce engagiert ist. Sabine von Klösterlein und Michael Lingenthal vom Verein "Kellerladen" waren erneut mit Frater Lukas Ruegenberg in die Ost-Slowakei gereist, um weitere Unterstützungsmaßnahmen vor Ort zu besprechen. Beeindruckendes ist inzwischen von Deutschland aus für die Roma-Siedlung Habeš geleistet worden: Brunnen mit frischem, vor allem sauberen Wasser wurden gebaut. Eine Sozialstation wurde eingerichtet, in der Roma-Kinder bis zu sechs Jahren täglich ein warme Suppe erhalten und ein Team engagierter Sozialarbeiter tätig ist. Des weiteren sind ein Gewächshaus und eine Schreiner-Lehrwerkstatt entstanden. In der Werkstatt sollen Roma-Jugendliche das Schreiner-Handwerk erlernen. Auch eine aus Deutschland eingeführte kleine Schafherde gibt es zur Freude der Roma-Kinder. Frater Lukas hat mit den Roma inmitten der Siedlung eigenhändig eine Kapelle gebaut und diese selbst wunderbar künstlerisch ausgemalt. In der Kapelle finden regelmäßige Gottesdienste statt, sie ist zum spirituellen Zentrum der Habeš-Siedlung geworden. *Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk MdB mit Sabine von Klösterlein (links) vom Verein "Kellerladen" Köln, Bürgermeister Dr. Jozef Gamrát (2. v. l.) der Gemeinde Sečovce und Frater Lukas Ruegenberg (2. v. r.) von der Benediktiner-Abtei Maria Laach vor der Sozialstation im Roma-Lager Habeš.*

GESPRÄCHE ÜBER DEUTSCHE MINDERHEIT

Ukraine stärkt Minderheitenschutz

Hartmut Koschyk MdB hat den Beauftragten der ukrainischen Regierung für ethnonationale Politik, Gennadi Druzenko, zu einem Informations- und Meinungsaustausch empfangen. Koschyk knüpfte an sein Gespräch mit Druzenko am Rande der vom Goethe-Institut und dem Rates der Deutschen (RDU) in der Ukraine organisierten internationalen Konferenz „Deutsch als Minderheitensprache" Mitte Oktober in Kiew an und informierte über das Vorhaben, dass ein Konzept „Deutsch als Minderheitensprache in der Ukraine", das in enger Abstimmung mit dem Goethe-Institut und dem RDU sowie den zuständigen ukrainischen Behörden ausgearbeitet werden soll. *Das Bild zeigt: (v.l.n.r.) BA Hartmut Koschyk MdB, Gennadi Druzenko (Beauftragter der ukrainischen Regierung für ethnonationale Politik) und seine Mitarbeiterin Viktoria Luganska sowie Dr. Alexander Schumacher (BMI).*

REPUBLIK KIRGISTAN

Wichtige Kooperation

Der Vizepremierminister der Republik Kirgistan und Vorsitzenden des Volksrates der Deutschen Kirgistans besuchte Ende November die Bundeshauptstadt Berlin, um politische Gespräche zu führen. Gemeinsam mit Hartmut Koschyk MdB hat Vizepremierminister Dill die soziale und wirtschaftliche Lage in Kirgisistan erörtert. Darüber hinaus standen Fragen der deutschen Minderheit in dem zentralasiatischen Land im Fokus. Neben politischen Gesprächen mit hochrangigen Vertretern der CSU-Landesgruppe trafen sich Koschyk und Vizepremierminister Dill auch mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, Dr. Gerd Müller MdB. Vizepremierminister Dill warb um Unterstützung für den Bau und Betrieb einer Berufsschule sowie einer Technischen Fachhochschule, in der nach deutschem Vorbild unter anderem Ingenieure ausgebildet werden. *Das Bild zeigt (v.l.n.r.): Hartmut Koschyk MdB, Bundesminister Dr. Gerd Müller MdB, Vizepremierminister Walerij Dill und der kirgisische Botschafter Dr. Bolot Otunbaew.*

TREFFEN MIT HELENE FISCHER

Beispiel für gelungene Integration

Die russlanddeutsche Sängerin und Entertainerin Helene Fischer zählt mit über fünf Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Schlagersängern Deutschlands. Mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, ihrer überwältigenden Live-Präsenz und ihrem außerordentlichen Talent, die Emotionen und Gefühle ihrer Songs dem Publikum zu übermitteln, hat sich Helene Fischer in die Herzen zahlloser Mitbürger gesungen. In dem Gespräch im Anschluss an eines ihrer Berlin-Konzerte ging es um die vorbildliche Integration der Russlanddeutschen in die Gesellschaft. Durch ihren Fleiß und ihre Zielstrebigkeit leisten Russlanddeutsche einen erheblichen Beitrag zur wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Entwicklung und unserem gesellschaftlichen Zusammenleben in Deutschland. *Das Bild zeigt: Hartmut Koschyk MdB (links) und den in Kasachstan geborenen Heinrich Zertik MdB (rechts) gemeinsam mit Helene Fischer (Mitte) nach einem ihrer Berlin-Konzerte.*

PRÄSIDENTSCHAFTSWAHL IN RUMÄNIEN

Klaus Johannis neues Staatsoberhaupt

Hartmut Koschyk MdB hat Klaus Johannis zu seiner Wahl als neuer Präsident Rumäniens beglückwünscht. Koschyk: „Als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten freue ich mich sehr, dass Johannis als Siebenbürger Sachse Rumänien als Staatsoberhaupt vertreten wird. Als Bürgermeister Hermannstadts hat Johannis großartige Arbeit geleistet. Er hat gezeigt, dass er eine Stadt umbauen kann und dass Vollbeschäftigung möglich ist. Von seinem großen Engagement und Einsatz, welchen er sowohl für die rumänische Bevölkerung als auch die deutsche Minderheit in Rumänien und die grenzüberschreitende deutsch-rumänische Zusammenarbeit leistet, konnte ich mich zuletzt bei meinem Besuch in Siebenbürgen im September dieses Jahres selbst überzeugen." Der Siebenbürger Sachse besiegte in der Stichwahl seinen sozialistischen Rivalen, Ministerpräsidenten Victor Ponta.

BESUCH IN ARGENTINIEN

„Nie mehr eine Bedrohung von Freiheit!"

Im Zentrum des Aufenthalts Hartmut Koschyks in Argentinien standen Besuche bei deutschen bzw. deutsch-argentinischen Einrichtungen im Land. Den Auftakt des Programms bildete die bereits 1934 von anti-nationalsozialistisch eingestellten Emigranten aus Deutschland gegründete Pestalozzi-Schule in Buenos Aires. Es schloss sich ein Besuch im Seniorenheim „Los Pinos" an, das von der Deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft getragen wird. Weiter hat sich Koschyk mit Vertretern des Deutschen Klubs und dem Dachverband Deutsch-Argentinischer Vereinigungen zu einem Informations- und Gedankenaustausch getroffen. Bei einem Festakt im argentinischen Parlament hat Koschyk gemeinsam mit weiteren Abgeordneten des Deutschen Bundestages und dem Deutschen Botschafter in Buenos Aires, Bernhard Graf von Waldersee, die vielfältigen Möglichkeiten der deutsch-argentinischen Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft gewürdigt. Die argentinisch-deutsche Freundschaftsgruppe im argentinischen Parlament hatte aus Anlass des 25-jährigen Jahrestages des Mauerfalls zu einer Festveranstaltung eingeladen, an der auch der Präsident des argentinischen Abgeordnetenhauses, Julian Domínguez, teilnahm. Koschyk betonte dabei auch die Wertegemeinschaft, die beide Länder aufgrund ihrer besonderen Diktaturerfahrung verbinde. Koschyk: „Vor 25 Jahren wurde mit dem Berliner Mauerfall auch die zweite Diktatur auf deutschem Boden friedlich überwunden, nachdem die nationalsozialistische Gewaltherrschaft militärisch niedergerungen werden musste. Argentinien hat vor gut 30 Jahren eine grausame Militärherrschaft überwunden. Uns eint die Überzeugung, nie mehr eine Bedrohung von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in unseren Ländern zuzulassen und für diese Werte auch weltweit gemeinsam einzutreten!"

Das Bild zeigt von links: Dr. André Hahn MdB, Hartmut Koschyk MdB, Botschafter Bernhard Graf von Waldersee, der Präsident des Argentinischen Parlaments, Julian Domínguez, Jorge Landau (Vorsitzender der Parlamentariergruppe im Argentinischen Parlament), Klaus Barthel MdB und Waltraud Wolff MdB.

SCHÜLERGRUPPE AUS OBERSCHLESIEN ZU GAST

Erzählte Geschichte

Auf Initiative des Hauses für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Gleiwitz führten 21 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Projekts „Archiv der erzählten Geschichte – www.e-historie.pl" für drei Tage eine Studienfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin durch. Begleitet wurden die Fahrtteilnehmer vom Geschäftsführer des „Hauses der deutsch-polnischen Zusammenarbeit" (HdpZ), Herrn Rafał Bartek. Auf Vermittlung von Hartmut Koschyk MdB nahmen die Schülerinnen und Schüler auch an einem Informationsbesuch des Deutschen Bundestages in Berlin teil. Auf der Besuchertribüne des Plenarsaals konnten die Schülerinnen und Schüler eine Ple-nardebatte verfolgen und von der Reichstagskuppel aus das beeindruckende Regierungsviertel und das Berliner Panorama auf sich wirken lassen. Koschyk, dessen Eltern selbst aus Oberschlesien (Oppeln und Kreis Neustadt) stammen, begrüßte die Schülerinnen und Schüler persönlich im Reichstagsgebäude.

BESUCHERGRUPPEN IN DER HAUPTSTADT

Berlin erkunden

Auch in den vergangenen Monaten führte Hartmut Koschyk MdB verschiedene Informationsfahrten in die Bundeshauptstadt Berlin durch. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger seines Wahlkreises nutzten die Gelegenheit, um sich in Berlin aus erster Hand über die Arbeit von Hartmut Koschyk MdB zu informieren und in verschiedenen Ministerien die Arbeit der Bundesregierung erläutert zu bekommen. Neben dem Besuch einer Plenarsitzung oder eines Informationsvortrages im Deutschen Bundestag besuchten die Besuchergruppen u. a. das Bundesministerium des Innern, die Gedenkstätte „Deutscher Widerstand", die Landesvertretung des Freistaates Bayern in Berlin und wurden bei Stadtführungen und Stadtrundfahrten über die Stadt Berlin informiert. Im Rahmen dieser Informationsbesuche hatten die Bürgerinnen und Bürger aber auch die Möglichkeit, die Bundeshauptstadt Berlin auf eigene Faust zu erkunden. Neben Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis Bayreuth-Forchheim konnte Koschyk auch die Musikerinnen und Musiker der Zollkapelle Hof in Berlin willkommen heißen.

ABSENKUNG DER RENTENBEITRAGSSÄTZE

Entlastung von Wirtschaft und Arbeitnehmern

Die Bundesregierung hat den gesetzlich jährlich geforderten Rentenversicherungsbericht vorgelegt. Er gibt Auskunft über Einnahmen und Ausgaben, die Nachhaltigkeitsrücklage sowie den Beitragssatz in den kommenden 15 Kalenderjahren. Ebenfalls wurde der zweite Bericht der Bundesregierung zur Anhebung der Regelaltersgrenze vorgelegt. Die beiden Berichte belegen, dass die Rentenversicherung auf einem soliden Fundament steht, die Beschäftigungslage in Deutschland außerordentlich gut ist und insbesondere bei der Erwerbstätigkeit Älterer ein großer Schritt voran geschafft wurde. Dies alles ist der Erfolg der Beschäftigten und der Unternehmen in unserem Land, die die Rentenversicherung tragen. Es ist aber auch mit der Erfolg verantwortlichen klugen und konsequenten politischen Handelns der unionsgeführten Bundesregierung. Im Rentenversicherungsbericht kommt die Bundesregierung zu dem Schluss, dass die gesetzliche Rente die zentrale Säule der Altersversorgung bleibt. Um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen ist es aber notwendig, zusätzlich vorzusorgen. Dafür gibt es vom Staat verschiedene Förderungen wie zum Beispiel die Riesterrente oder die betriebliche Altersvorsorge. Auf der Grundlage des Rentenversicherungsberichtes hat die Bundesregierung beschlossen, dass der Beitragssatz für die Rentenversicherung für das Jahr 2015 auf 18,7 Prozent festgesetzt wird. Er sinkt damit von 18,9 Prozent in 2014 um 0,2 Prozentpunkte. Die Senkung ist möglich, da die Nachhaltigkeitsrücklage der Rentenkasse nach den Schätzungen im kommenden Jahr bei rund 33,5 Milliarden Euro liegt. Die Deutsche Rentenversicherung hatte noch nie so viele Rücklagen wie 2014. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden durch die 0,2-prozentige Absenkung 2015 um insgesamt rund eine Milliarde Euro entlastet. Die Arbeitskosten der Wirtschaft sinken ebenfalls um rund eine Milliarde Euro. Nach den vorliegenden Modellrechnungen steigen die Renten jährlich um gut 2 Prozent an, bis zum Jahr 2028 um insgesamt rund 39 Prozent. Die positive Entwicklung zeigt: Unser Ziel, dass die Rente mit 67 zu einem Plus an Absicherung der Beschäftigten führt statt zu einem Minus, ist greifbar. Politik und Betriebe müssen nur gemeinsam die richtigen Schritte ergreifen.

2. ENTWURF DES NETZENTWICKLUNGSPLANES VORGELEGT

Netzbetreiber bleiben weiterhin Antworten schuldig

Das Mitglied der Geschäftsführung des Übertragungsnetzbetreibers Amprion, Herr Dr. Klaus Kleinekorte, und der Vorsitzende der Geschäftsführung des Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz, Herr Boris Schucht, stellten im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Deutschen Bundestag den zweiten Entwurf des Netzentwicklungsplanes vor, der Anfang November veröffentlicht wurde und an die Bundesnetzagentur übergeben wird. Anwesend war auch Hartmut Koschyk MdB, der sich im engen Schulterschluss mit der Bevölkerung und den Mandatsträgern vor Ort gegen den Bau einer Gleichstromtrasse Süd-Ost einsetzt und deren Bau für nicht notwendig hält. Koschyk: „Die Übertragungsnetzbetreiber Amprion und 50Hertz haben bei der Vorstellung des zweiten Entwurfs des Netzentwicklungsplanes keine neuen Argumente genannt, die die Notwendigkeit des Baus der Gleichstromtrasse Süd-Ost nachvollziehen lassen: Lediglich der Start und Endpunkt der Trasse wurden verlegt! Die Frage des weiteren Netzausbaus stellt sich für den Freistaat Bayern in sehr grundsätzlicher Hinsicht: Es muss jetzt die ‚Gretchenfrage' geklärt werden, ob der Freistaat Bayern künftig nur Transitland für Strom sein wird oder ob energiewirtschaftliche Wertschöpfung im Freistaat selbst stattfindet, zum Beispiel durch einen Mix aus regenerativen Energien in der Kombination mit einem neuen Gasturbinenkraftwerk. Auch wurde bei der Veranstaltung zurecht die Frage aufgeworfen, ob sich der süddeutsche Raum durch die Gleichstromtrasse Süd-Ost quasi „auf ewig" an den Nordosten Deutschlands und Europas anbindet oder nicht eine stärkere Netzkooperation mit Österreich und dem Alpen-Adria-Raum sucht."

Erneut hat Koschyk gegenüber Amprion und 50Hertz auf die Machbarkeitsstudie der Leibniz Universität Hannover, der Technischen Universität Dresden und der Technischen Universität Clausthal hingewiesen, die 2012 abgeschlossen wurde. Darin werden das Zusammenwirken von Bahnstromnetz und Energieversorgung sowie die Potenziale zwischen bestehenden Verkehrstrassen (Bahnstrom) aufzeigt, die im Rahmen des Netzausbaus nutzbar gemacht werden könnten. Der Übertragungsnetzbetreiber Amprion hat erneut keine Antwort darauf gegeben, ob eine Nutzung des Bahnstromnetzes bei der Ausarbeitung des zweiten Entwurfs des Netzentwicklungsplanes geprüft wurde.

SCHLOSS HUNDSHAUPTEN

Förderung kommt

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat beschlossen, dass das Schloss Hundshaupten in Egloffstein, an dem dringend erhebliche Sanierungsmaßnahmen, vor allem an Dach, Mauerwerk und Fenstern, durchgeführt werden müssen, in die Liste der durch den Bund geförderten Kulturdenkmäler aufgenommen wird und aus dem Programm zur Substanzerhaltung und Restaurierung von unbeweglichen Kulturdenkmälern von nationaler Bedeutung eine finanzielle Förderung von bis zu 300.000 Euro - bezogen auf ein Renovierungsvolumen von über 2 Mio. Euro - erhält. Koschyk, der sich für die Aufnahme eingesetzt hatte, wörtlich: „Es freut mich sehr, dass es gelungen ist, dass Schloss Hundshaupten in die Liste der durch den Bund geförderten Kulturdenkmäler aufgenommen wurde und durch den Bund mit bis zu 300.000 Euro gefördert wird, um dringende Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können."

ZENTRALES INNOVATIONSPROGRAMM MITTELSTAND

Mittelstandsförderung

Im Rahmen des Förderprogramms „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand" (ZIM) des Bundeswirtschaftsministeriums werden im Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim insgesamt 35 laufende Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 4,7 Mio. Euro gefördert, die durch den Bundeshaushalt 2015 sichergestellt werden. Mit der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen verfolgt die unionsgeführte Bundesregierung auch in Oberfranken das Ziel, die Zahl der innovativen Unternehmen zu erhöhen, die Innovationskompetenz im Mittelstand zu stärken und die anwendungsorientierte Forschung und Produktentwicklung in den kleinen und mittleren Unternehmen mit Forschungsinstituten und Universitäten zu vernetzen. Es war daher ein wichtiges Signal, dass im Koalitionsvertrag vereinbart wurde, dass ZIM nach 2014 fortgeschrieben werden soll. Zu den Zuwendungsempfängern zählen die Xavo AG, die KLARO GmbH, die redlogix GmbH, die preccon Robotics GmbH, die Frauenhofer Gesellschaft, die Universität Bayreuth, die Neue Materialien GmbH und die Future Carbon GmbH, die Wolfgang Endreß Kalk- und Schotterwerk GmbH & Co. KG, die Firma Friedrich Richter, die Metrik GbR, die IMABT GmbH & CO KG, die Sigmund Lindner GmbH und die SiLi Technologies GmbH, die Firma Vierling Production GmbH, die Erich Ziegler GmbH, das Unternehmen WEBRA Feinmechanik und die Elektron Systeme und Komponenten GmbH & Co. KG.

ZIM impulse für wachstum Zentrales Innovationsprogr Mittelstand

KOMMUNALE KLIMAPARTNERSCHAFT MIT KOLUMBIEN

Goldkronach startet Klimapartnerschaft mit Falan

Die Stadt Goldkronach hat eine Klimapartnerschaft mit Falan im Department Tolima in Kolumbien geschlossen. Der Grundgedanke des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015" ist es, die fachliche Zusammenarbeit deutscher Städte mit Kommunen im globalen Süden in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu stärken. Der Klimaschutz soll systematisch in die bestehende kommunale Partnerschaftsarbeit integriert werden. Dazu erarbeiten die kommunalen Partnerschaften gemeinsame Handlungsprogramme mit Zielen, Maßnahmen und zugewiesenen Ressourcen. Das Projekt zählt derzeit 33 kommunale Klimapartnerschaften. Viele davon haben bereits mit der Umsetzung ihrer Handlungsprogramme begonnen und nutzen dabei verschiedene Angebote der „Engagement Global". Zielgruppe des Projekts sind Akteure aus Kommunalverwaltung und -politik sowie ausgewählte zivilgesellschaftliche Akteure in den jeweiligen Partnerstädten. Hierbei sind unterschiedliche Fachbereiche wie Internationales/Partnerschaftsarbeit sowie Umwelt/Klima und Lokale Agenda angesprochen. In enger Kooperation zwischen der Stadt Goldkronach, dem Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V., der Universität Bayreuth und der Stadt Falan wird in den nächsten Monaten ein enger Austausch über mögliche Projekte beginnen und ein Handlungsprogramm ausgearbeitet. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierte Programm beginnt zum 1. Januar 2015. Die Handlungsprogramme dienen als strategischer Rahmen für die mittel- bis langfristige Ausgestaltung der Klimapartnerschaften. Sie sollen sowohl übergeordnete Ziele als auch konkrete Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung beschreiben, zum Beispiel in den Handlungsfeldern Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Abfallmanagement, Klimafolgenanpassung und Bildungsarbeit beinhalten. Sie sollten Aktivitäten in beiden Kommunen umfassen und außerdem kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen für die Umsetzung beschreiben. Die Erstellung der Handlungsprogramme erfolgt in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung verschiedener kommunaler Akteure aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft. *Das Bild zeigt die Teilnehmer des 1. Netzwerktreffens der deutschen Kommunen. Mit dabei die drei Vertreter der Goldkronacher Partnerschaft.*

BUNDESHAUSHALT 2015

Hohe finanzielle Unterstützung für Kultur in Bayreuth

Anlässlich der Verabschiedung des Bundeshaushalts 2014 im Deutschen Bundestag hat Hartmut Koschyk MdB erklärt: „Der Bundeshaushalt 2015 enthält erneut eine Anzahl von Fördermaßnahmen des Bundes, die direkt Einrichtungen im Bundeswahlkreis Bayreuth-Forchheim zugute kommen. So konnte die Bundesförderung der Bayreuther Festspiele mit rund 2,23 Mio. Euro auf hohem Niveau konstant gehalten werden. In der Begründung für die Bundesförderung wird ausdrücklich hervorgehoben, dass die Bayreuther Festspiele für Deutschland ein einzigartiges Kulturereignis mit weltweiter Ausstrahlung und ein wichtiges Aushängeschild unserer Kulturnation sind. „Mit der Förderung durch den Bund soll dem internationalen Renommee sowie dem national und international gehegten historisch gewachsenen Anspruch an den ‚Kulturstandort' Deutschland Rechnung getragen werden", heißt es in der Begründung zur Bundesförderung. In Anbetracht der notwendigen Haushaltskonsolidierung ist es als ein großer Erfolg zu werten, dass die Bundesförderung der Bayreuther Festspiele bereits 2010 deutlich angehoben wurde. Hierdurch wird dokumentiert, welche herausragende Bedeutung die Bundesregierung den Bayreuther Festspielen beimisst. Bereits im vergangenen Jahr hat der Haushaltsausschuss seine Einwilligung zu den qualifiziert gesperrten Ausgaben zur „Substanzerhaltung und Restaurierung von unbeweglichen Kulturdenkmälern von nationaler Bedeutung / Zuschüsse für national bedeutsame Kulturinvestitionen" gegeben. Fördermittel für den Umbau und die Erweiterung des Richard-Wagner-Museums Bayreuth wurden im vollen Umfang entsperrt und es konnten bis zu 3,5 Millionen Euro durch den Bund bereitgestellt werden. Im September 2013 wurde die Finanzierungsvereinbarung zur nachhaltigen Sicherung des sanierungsbedürftigen Bayreuther Festspielhauses unterzeichnet. Die Gesellschafter der Bayreuther Festspiele GmbH – der Bund, der Freistaat Bayern, die Stadt Bayreuth und die Gesellschaft der Freunde von Bayreuth – sowie der Bezirk Oberfranken und die Oberfrankenstiftung haben sich darauf verständigt, die Sanierung des Festspielhauses in einem Kostenrahmen von 30 Millionen Euro zu finanzieren. Freistaat und Bund beteiligen sich dabei mit jeweils 10 Millionen Euro. Mit der Verabschiedung des Bundeshaushaltes sind diese finanziellen Mittel gewährleistet."

GESELLSCHAFT FÜR KULTUR UND BEGEGNUNG DER FREUNDE DER REGION ASSISI E. V.

Neuwahlen und Ausblick auf das Jahr 2015

Bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Gesellschaft für Kultur und Begegnung der Freunde der Region Assisi e. V." gaben die beiden Vereinsvorsitzenden, der Bayreuther Bundestagsabgeordnete, Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk MdB

und Landrat Hermann Hübner einen Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2014 und es wurde über künftige Aktivitäten beraten. Des Weiteren fanden Neuwahlen des Vorstandes statt. Die Mitgliederversammlung hat Bundesbeauftragten Hartmut Koschyk MdB erneut zum Vorsitzenden und den Landrat des Landkreises Bayreuth, Hermann Hübner, erneut zum stellvertreten Vorsitzenden gewählt. Darüber hinaus wurden der Bayreuther Regionaldekan Domkapitular Dr. Josef Zerndl, der Dekan im Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk Bayreuth, Hans Peetz, Pater Lukas Florian Prosch O.Praem. von der Praemonstratenserabtei Speinshart, der Leiter des Gymnasiums Pegnitz OStD Hermann Dembowski, Nathalie Zimmermann von der Bayreuther Marketing & Tourismus GmbH, Oberverwaltungsrat Daniel Frieß vom Landratsamt Bayreuth, der Leiter des Berliner Bundestagsbüros von Bundesbeauftragtem Koschyk, Thomas Konhäuser, der langjährige Bürgermeister von Mehlmeisel, Günter Pöllmann, und der Leiter des St.-Thomas-Chors Trockau, Ottmar Schmitt, erneut zu Vorstandmitgliedern gewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind Manfred Prechtel aus Mehlmeisel, Claudia Müller aus Weidenberg, der Künstler Volker Wunderlich aus Goldkronach und der Vorsitzende des Dekantsrates im Dekanat Bayreuth, Patrick Lindthaler. Zu Revisoren wurden Herr Lothar Krieg aus Pegnitz und Herr Manfred Wohlfahrt aus Ahorntal gewählt. Für das kommende Jahr ist geplant, dass sich die Region Valfabbrica in der Region Bayreuth vom 19. bis 26. Juli 2015 präsentiert. Geplant sind der Auftritt eines mittelalterlichen Musikensembles, eine Kunstausstellung und das Angebot von kulinarischen Spezialitäten aus der Region Valfabbrica. Im kommenden Jahr wird eine Informationsfahrt vom 13. bis 20. September nach Assisi stattfinden, bei der unter anderem Pilgerstätten des Heiligen Franz von Assisi in der Region Umbrien besucht werden. Im Rahmen der Informationsfahrt nach Assisi steht auch ein Besuch der Städte Venedig und Verona auf dem Programm.

Interessierte an dieser Fahrt nach Venedig, Assisi und Verona können sich schon heute unter der Rufnummer 0921 / 76430-15 für weitere Informationen vormerken lassen.

BUNDESHAUSHALT 2015 STÄRKT DIE WISSENSCHAFT

Hohe Fördersummen für Universität Bayreuth

Mit dem Bundeshaushaltsplan 2015 wird die finanzielle Förderung laufender Forschungsprojekte an der Universität Bayreuth sowie an regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sichergestellt und somit die Sicherung des Wissenschaftstandortes Bayreuth nachhaltig unterstützt. Insgesamt werden im Wahlkreis Bayreuth-Forchheim 52 bereits laufende Projekte und Forschungsvorhaben durch die Bundesministerien für Bildung und Forschung, für Wirtschaft und Energie, für Ernährung und Landwirtschaft sowie für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit mit einem Gesamtetat von rund 25 Millionen Euro gefördert. Allein das Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bayreuth wird für ein Projekt zur gesundheitsökonomischen Methodenentwicklung mit rund 2.131.000 Euro gefördert. Dabei geht es um die Behandlung von Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz. In die Studie werden rund 700 Patienten eingeschlossen. Das Institut für Afrikastudien an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth wird das Projekt „Zukunft Afrika: Visionen im Umbruch" mit rund 4.200.000 Euro gefördert. In vielen Regionen Afrikas ist derzeit eine Aufbruchsstimmung zu beobachten, die kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen beflügelt und kreative Ideen für die Gestaltung der Zukunft freisetzt. Mit ihrem Forschungsprojekt „Zukunft Afrika: Visionen im Umbruch" knüpft die Universität Bayreuth an diese Dynamik an. Dabei wird eine internationale „Bayreuth Academy of Advanced African Studies" den Forschungshorizont der Afrikastudien ausweiten – hin zu anderen Regionalstudien und mit gezielter Vernetzung zur systematischen Forschung. Des Weiteren erhält unter anderem der Lehrstuhl für Biologie, Chemie und Geowissenschaften für sein laufendes Projekt zu Anpassungsmaßnahmen der Land- und Forstwirtschaft unter Berücksichtigung von Bioenergie-Produktion und Klimawandel rund 445.000 Euro. Das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der Mittelständischen Wirtschaft an der Universität Bayreuth erhält für ein Forschungsprojekt zur „Geschäftsprozess-Sicherheit beim Einsatz von E-Business-Standards" insgesamt rund 462.000 Euro. Die Neue Materialien Bayreuth GmbH, die auf die Herstellung, Verarbeitung und Anwendung „Neuer Materialien" im industriellen Bereich konzentriert ist, wird bei zwei laufenden Projekten mit einem Gesamtetat von 328.000 Euro unterstützt.

TAGUNG DES MINDERHEITENRATES

Wichtiger Austausch

Im Vorfeld der Konferenz „Charta-Sprachen in Deutschland – ein Thema für alle" ist Bundesinnenminister de Maizière zu einem Meinungs- und Informationsaustausch mit dem Minderheitenrat, der die vier autochthonen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland vertritt, zusammengekommen. Bei dem Gespräch war auch der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk dabei. Der Minderheitenrat befasst sich mit grundsätzlichen Angelegenheiten der Dänen, Friesen, der deutschen Sinti und Roma sowie der Sorben. Er setzt sich für deren Förderung und Schutz ein und vertritt die Interessen der Minderheiten gegenüber der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag. *Das Bild zeigt: Bundesminister de Maizière mit Hartmut Koschyk, dem Vorsitzenden des Minderheitenrates, David Statnik und Vertretern der der vier autochthonen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland.*

NEUER PRÄSIDENT DES BDV

Verlässlicher Partner

Hartmut Koschyk MdB hat der langjährigen Präsidentin des Bundes der Vertriebenen (BdV), Erika Steinbach MdB, für ihre herausragenden Leistungen als oberste Repräsentantin des Verbandes herzlich gedankt. Gleichzeitig gratulierte er ihrem mit einem klaren und überzeugenden Ergebnis gewählten Nachfolger, dem aus Siebenbürgen stammenden und heute in Bayern lebenden Bundestagsabgeordneten Dr. Bernd Fabritius, zu seiner Wahl und wünschte ihm alles Gute und Erfolg für sein neues Amt als BdV-Präsident. Dr. Bernd Fabritius ist Rechtsanwalt in München und gehört seit 2013 dem Deutschen Bundestag an. Als Bundesvorsitzender des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland leitet er seit 2007 einen Mitgliedsverband des Bundes der Vertriebenen, zudem ist er Präsident der weltweiten Föderation der Siebenbürger Sachsen.

CHARTA-SPRACHEN IN DEUTSCHLAND

Sorgen wir gemeinsam für eine Umsetzung

Unter dem Titel „Charta-Sprachen in Deutschland – Ein Thema für alle!" fand in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin eine Konferenz statt, zu welcher der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, gemeinsam mit dem Minderheitenrat der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands eingeladen hatte. Die Schirmherrschaft übernahm der Präsident des Deutschen Bundestages Dr. Norbert Lammert. „Sorgen wir gemeinsam dafür, dass die hier formulierten Zielsetzungen nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, sondern auch umgesetzt werden!" – so der Tenor der Konferenz zu den Charta-Sprachen in Deutschland.

„Wenn heute z. B. junge Sorben von radikalen Vertretern der rechten Szene angegriffen und verprügelt werden, dann ist das eine höchst bedenkliche Entwicklung. Hier sind wir alle gefragt, solchen Exzessen gemeinsam entgegenzutreten. Dabei ist Aufklärung der Mehrheitsbevölkerung oberstes Gebot. Es muss verstärkt für die Einsicht geworben werden, dass die Charta-Sprachen ein Mehrwert auch für die Mehrheitsbevölkerung sind", so der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Koschyk in seiner Begrüßung. „Ich habe die Schirmherrschaft gern übernommen, denn ich bin davon überzeugt, dass die Sprache eine überragende Bedeutung sowohl für regionale und nationale Identitäten als auch für das Verständnis von Ländern und Kulturen hat. Sorgen Sie dafür, dass das nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch umgesetzt wird", sagte Bundestagspräsident Dr. Lammert *(Bild links)* in seinem Grußwort zur Konferenz. *Das Bild rechts zeigt: Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, Frau Anke Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein und Frau Dr. Eva-Maria Stange, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Hartmut Koschyk, den Vertretern der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen in Deutschland sowie der niederdeutschen Sprachgruppe.*

CSU-KOMMUNALKONFERENZ MIT INNENMINISTER JOACHIM HERRMANN

Die Zukunft unserer Heimat mit Tatkraft gestalten!

In den kommenden Jahren steht der Landkreis Bayreuth mit seinen Städten und Gemeinden vor großen Herausforderungen: Demografischer Wandel, schnelles Internet im gesamten Landkreis, die hausärztliche Versorgung, die Umsetzung der Energiewende, die explosionsartige Entwicklung der Flüchtlingszahlen, Sicherung der Schulstandorte, Bewältigung neuer ökologischer Schwerpunkte und Weichenstellung im Tourismus, um nur einige zu nennen. Aber auch die HGÜ-Stromtrasse Süd-Ost, die aus unserer Sicht nicht benötigt wird, bewegt die Bürgerinnen und Bürgern in unserem Landkreis. Zur Bewältigung dieser Aufgaben müssen der Freistaat Bayern, der Landkreis Bayreuth und die Kommunen mit Unterstützung der Abgeordneten in Europa, Bund und Bayern Hand in Hand arbeiten. Wir wollen einen starken Landkreis mit starken Gemeinden und nur gemeinsam können wir es schaffen, für alle Bürgerinnen und Bürger die bestmöglichen Lebens- und Standortbedingungen in unserer Heimat zu schaffen. Nachdem das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr als Kommunalressort Ansprechpartner für die Kommunen in Bayern ist und für deren Belange eintritt sowie ihm als oberste Dienstbehörde die Rechtsaufsicht über die Bezirke, Landkreise und Gemeinden obliegt, wollen wir mit dem zuständigen Bayerischen Staatsminister des Innern, Bau und Verkehr, Joachim Herrmann MdL, am 31. Januar 2015 um 10:00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Altenplos eine CSU-Kommunalkonferenz durchführen und mit ihm über alle Themen diskutieren. Diese Kommunalkonferenz soll die bei der Kommunalwahl am 16. März 2014 gewählten kommunalen Mandatsträger bei ihrer Arbeit in den nächsten Jahren unterstützen, um die Zukunft unserer Heimat mit Ideen und Tatkraft gestalten zu können.

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH 2015

Traditionell zünftig

Zum traditionellen Politischen Aschermittwoch laden auch im Jahr 2015 die CSU-Kreisverbände Bayreuth-Stadt und Bayreuth-Land auf den Bayreuther Herzogkeller. Am Mittwoch, 18. Februar 2015 wird der Bayerische Staatsminister der Finanzen, für Heimat und Landesentwicklung, Dr. Markus Söder MdL, in Bayreuth erwartet. Einlass ist ab 18 Uhr. Die Kundgebung beginnt um 19:30 Uhr. Zur Unterhaltung spielt die Trachtenkapelle Hohenmirsberg.

BAYREUTHER FASTENESSEN 2015

Unser tägliches Brot...

Bereits zum 7. Mal findet am Samstag, 28. Februar 2015 das Bayreuther Fastenessen statt. Im Tagungszentrum des Studentenwerkes Oberfranken im ehemaligen Kolpinghaus spricht der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Christian Schmidt MdB, zu dem Thema „Unser täglich Brot gib uns heute - Wider die Überflussgesellschaft - Lebensmittel wertschätzen!" Der Erlös geht 2015 zu Gunsten der Dorfhelferinnenstation. Beginn ist um 10 Uhr.

koschyks
politische Korrespondenz

IMPRESSUM

Herausgeber:
Hartmut Koschyk MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. (030) 227 - 73353
e-Mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro Bayreuth
Wölfelstraße 6 · 95444 Bayreuth
Tel. (0921) 76430 - 0
Mail: hartmut.koschyk.wk@bundestag.de

Redaktion:
Patrick Lindthaler, Thomas Konhäuser, Stephan Herbert Fuchs

www.koschyk.de